

St. Jakober Pfarrblatt'

***Ostern - Auferstehung -
wieder ein Fest des Lebens!***

HINTER DEN KULISSEN

Unsere Kaiserlinde am
Kirchplatz
und das neue Bankerl
zum Verweilen

LEBENDIGE PFARRE

Einladung an
junge Mütter,
Scheitelweih,
Die Osterkerze 2024

DER PFARRVERBAND STELLT SICH VOR

Pfarre Rif –
eigenständig, mutig,
lebendig



Liebe Leserinnen und Leser!

Ostern – Auferstehung – wieder ein Fest des Lebens, das vor uns liegt.

Griffiger ist das Weihnachtsfest, die Geburt eines Kindes:

so hat unser eigenes Leben begonnen, das haben wir in der Familie oder im Bekanntenkreis erlebt. Auferstehung von den Toten, das ist viel weiter weg, da haben wir nichts Anschauliches, keine Erfahrungen, keine Beweise.

Am Anfang des Glaubens, dass Gott Jesus von den Toten auferweckt hat, muss die erste Schwierigkeit gewesen sein, richtige Worte dafür zu finden.

Die ersten Christen haben sich für Begriffe entschieden, die buchstäblich aus dem täglichen Leben kommen: „Aufwecken“, „Aufstehen“. So fängt unser Tag an, täglich.

So fängt das neue Leben an, das die Jüngerinnen und Jünger Jesu nach der Katastrophe der Kreuzigung Jesu erfahren, entdeckt und erlebt haben.

Ostern – ein Fest des Aufwachens und Aufstehens? Aufwachen, aufstehen am Anfang eines neuen Tages

– wir sehen wieder Licht, neue Möglichkeiten, neue Herausforderungen. Das kann für uns jedes Mal eine Erinnerung an die Zukunft werden, an die wir glauben dürfen! Es gibt auch ein Licht, das nach dem Dunkel unserer Angst oder Verzweiflung wieder leuchten wird, nach dem Dunkel von Schmerz und Leiden, Tod und Trauer.

Aufwachen! Aufstehen!

Manchmal brauchen wir einen Weckruf, um doch noch aus dem warmen Bett aufzustehen. Es wartet Arbeit auf mich, oder ein Mensch, der mich braucht, eine Tätigkeit, in der genau ich meine Fähigkeiten einbringen und entfalten kann und soll. Vielleicht habe ich diese Arbeit, diesen Menschen, diese Tätigkeit noch nicht entdeckt. Aber es gibt sie, ich werde gebraucht, mein Tun ist sinnvoll, auch wenn es wieder viel zu wenig

sein wird. Wachen wir auf, stehen wir auf, setzen wir uns mit ganzer



Kraft für das Leben, für eine gute Zukunft für alle, für eine gute Entwicklung des Zusammenlebens ein!

Gott hat Jesus von den Toten auferweckt, das haben die Jüngerinnen und Jünger Jesu erfahren und weiter erzählt. Wir dürfen diese

Auferweckung, die Auferstehung zu Ostern feiern. Feiern Sie mit, lassen auch Sie sich aufwecken, stehen auch Sie auf für das Leben!

Wir laden herzlich ein zum Mitfeiern der österlichen Zeit und zum Kommen und Mittun bei den Aktionen, die die Fastenzeit und Ostern prägen: die ökumenische Fastenaktion der evangelischen und der katholischen Pfarren im Pfarrverband, die Caritas-sammlung gegen die Not in unserem Land, der Familienfasttag ...

Pfarrer Markus Danner

Mein Platz in St. Jakob

Bankerl zum Verweilen

Inmitten unseres idyllischen St. Jakob am Thurn thront majestätisch die Kaiserlinde am Kirchplatz, ein wahrer Kraftplatz für Einheimische und Besucher. Diese eindrucksvolle Linde wurde 1908 anlässlich des 60-jährigen Regierungsjubiläums von Kaiser Franz Josef gepflanzt und ist seitdem unverzichtbar im Orts-

bild. Auf alten Fotografien erscheint sie noch zart, doch im Laufe der Jahre ist sie zu einem imposanten Baum herangewachsen.

Die von Anton Hager errichtete Bank zierte einst ihren Fuß, musste jedoch wegen irreparabler Schäden entfernt werden.

Anton und Rupert Krispler arbeiten an einer neuen Bank, während Andreas Krispler sich liebevoll um die Pflege der Kaiserlinde kümmert. So bleibt sie ein Ort der Ruhe und Gemeinschaft, der das Dorfleben bereichert.

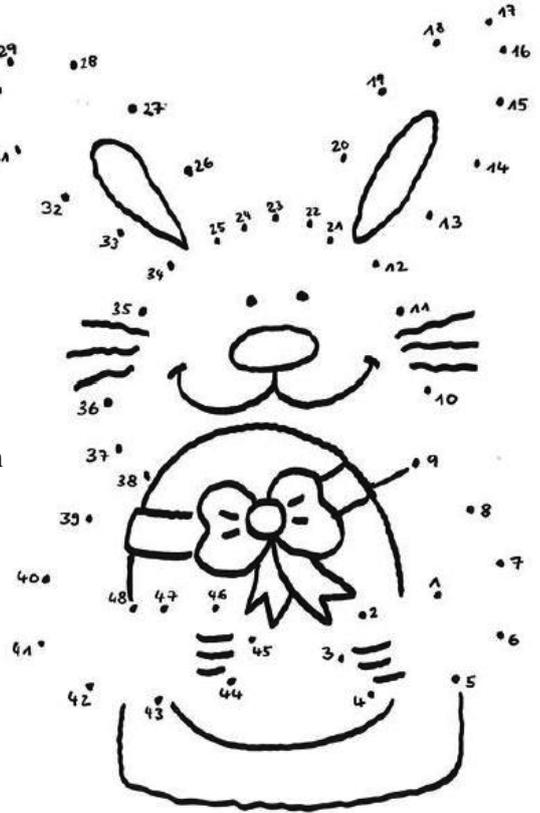




Frohe Ostern, liebe Kinder!

Zahlen verbinden

Hier kannst du deine Striche von Punkt zu Punkt ziehen und es entsteht ein österliches Bild. Natürlich kannst du es danach auch mit deinen Buntstiften bemalen.



Unser Oster-Basteltipp

Lustiger Osterhase aus Klopapier-Rollen – hier sind deiner Fantasie keine Grenzen gesetzt!

Familien-Maiandacht unter dem Motto „Liebt einander“, 25. Mai um 19.00 h

Unser Angebot für dich:

Jesus hat uns versprochen, meine Mutter ist auch eure Mutter. Besonders im Mai denken wir daher oft an die Gottesmutter Maria und feiern Maiandachten zu ihren Ehren. Denn so wie Maria ihren Sohn Jesus geliebt hat, so liebt sie auch jeden von uns und wir können sie immer um Hilfe bitten, wenn wir zu ihr beten. Und natürlich bekommt jedes Kind, das zur Familienmaiandacht kommt ein kleines Andenken – ein Puzzle-Herz zum Verschenken.





Du bist jung, hast kleine Kinder und möchtest Gleichgesinnte treffen?

Dann komm doch am 12. Juni um 10.00 Uhr in den Pfarrhof.

Bei der Pfarrklausur im Jänner ist im Pfarrgemeinderat die Idee entstanden, junge Mütter einzuladen, die sich so in ungezwungener und entspannter Atmosphäre über diese neue Lebensphase mit Kind austauschen können.



Wir stellen als Pfarre den Raum und die Zeit zur Verfügung, der Rest kann in der Gruppe wachsen. Natürlich werden wir uns bei diesem 1. Treffen um Kaffee und Kuchen (und auch Saft für die Kleinen) kümmern. Wir hoffen, damit euer Interesse geweckt zu haben. ●

Unsere lebendige Pfarre



Klausur? Was ist das?

So fragten wir uns, als wir als Pfarrgemeinderatsgruppe am 26. Februar 2024 zur Benediktinerabtei nach Michaelbeuern fuhren.

Der Empfang durch Pater Dr. Clemens Koch OSB im Exerzitenhaus war sehr herzlich. Schnell ging es mit unserer Begleiterin Frau Klaudia Achleitner zur Sache.

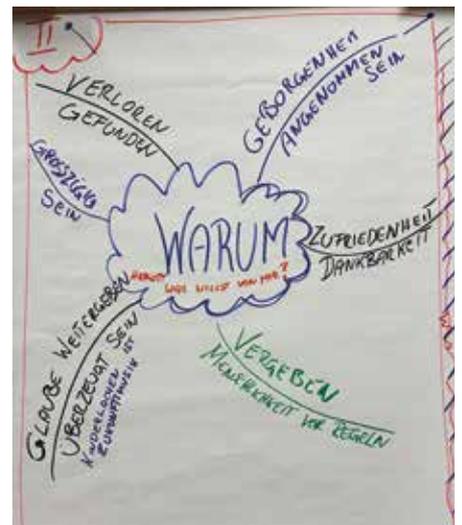
Im Kreis um eine Kerze und vielen aufgelegten Schlüsseln sollten wir uns Gedanken darüber machen, welchen Schlüssel wir selbst in die Hand bekommen hatten, um einen persönlichen Zugang zur Gemeinschaft unserer Pfarrgemeinde zu finden.

Die Auslöser und Erlebnisse waren bei jedem von uns sehr unterschiedlich. Allen gemeinsam war jedoch eine Erfahrung mit einem bestimmten Menschen oder einer Gruppe innerhalb der Pfarre.

Wir wollten uns Gedanken darüber machen, wie wir dasselbe schaffen könnten: Menschen außerhalb der Pfarrgemeinde zu erreichen und sie ohne Muss und Zwang in unsere Gemeinschaft einzubinden, herauszufinden, was die Menschen wirklich brauchen und ob wir ihnen dafür etwas anbieten können. Zusammen mit unserer Begleiterin fanden wir,

dass einerseits eine Festigung der bestehenden Gemeinschaft mit all ihren Traditionen wichtig ist und davon ausgehend wollen wir den Blick nach außen richten, um gegenüber Außenstehenden offen zu sein.

Unser Herr Pfarrer Dr. Markus Danner besuchte uns am Samstag und begleitete uns bis zum Abschluss der Klausur. Er wies uns besonders darauf hin, dass wir zuerst den Menschen zuhören sollen, bevor daraus Vorschläge erwachsen können.



Für viele von uns war dies die erste Klausur und man kann sagen, dass sie durch die geschickte Führung von Frau Klaudia Achleitner zum Erfolg geführt hat. Nicht zu vergessen ist die Stärkung der Gemeinschaft innerhalb des Pfarrgemeinderates durch herzlichen Umgang mit einander, durch Besinnung und viel Lachen vor allem in den Pausen. ●

Teilnehmer: K. Achleitner, I. Braunnauer, M. Danner, E. Ellinger, A. Gschwandtl, J. Gschwandtl, M. Krispler, J. Mayrhuber, U. Notdurfter, A. Stockinger, N. Zwilling



Komm vorbei, bei der Scheitelweihe'

Ein Brauch mit langer Tradition

Die Scheitelweihe ist ein Brauch, der in einigen Regionen Österreichs und Bayerns zu Ostern gepflegt wird. Dabei werden Holzscheite, die sogenannten „Scheitel“, in der Osternacht am Osterfeuer gesegnet und anschließend von den Gläubigen mit nach Hause genommen.

Ursprung und Bedeutung

Der Ursprung der Scheitelweihe ist nicht eindeutig geklärt. Es wird vermutet, dass der Brauch auf heidnische Frühlingsrituale zurückgeht, bei denen Holzscheite als Symbol für die Fruchtbarkeit der Erde verehrt wurden. Im Christentum wurde der Brauch dann mit der Auferstehung Christi in Verbindung gebracht. Die gesegneten Scheitel galten als Schutz vor Unheil und Schaden und wurden als Glücksbringer im Haus aufbewahrt.



Varianten des Brauchs

Die Scheitelweihe kann in verschiedenen Regionen unterschiedliche Formen annehmen. In einigen Orten werden die Scheitel am Ostersonntagmorgen von Haus zu Haus getragen und gegen Eier oder andere Gaben getauscht. In anderen Orten werden die Scheitel am Ostermontag in einer Prozession durch die Gemeinde getragen.

Heute

Die Scheitelweihe ist ein Brauch, der in den letzten Jahren wieder an Bedeutung gewonnen hat. In vielen Gemeinden finden wieder Scheitelweihen statt, die von der Bevölkerung gut angenommen werden. Der Brauch verbindet Tradition und Brauchtum mit dem christlichen Osterfest und trägt zur Stärkung der Gemeinschaft bei.

Symbolik der Scheitelweihe

Die Scheitelweihe ist ein Brauch mit vielfältiger Symbolik. Das Holz der Scheitel symbolisiert das Leben, das Feuer die Kraft der Auferstehung und der Segen des Priesters den Schutz Gottes. Die Scheitelweihe ist ein Ausdruck des Glaubens an die Auferstehung Christi und der Hoffnung auf ein ewiges Leben.

Ablauf der Scheitelweihe in St. Jakob am Thurn

Die Weihe findet am Abend des Ostersonntags vor dem Auferstehungsgottesdienstes (19 Uhr) statt. Ob groß oder klein, ob jung oder alt, ob



Mann oder Frau, ob Urgestein oder „Zuagroasta“, ganz egal, alle sind herzlich eingeladen ihre Scheitel zur Weihe auf den Kirchplatz zu bringen. Dort werden sie vom Priester gesegnet. Anschließend werden sie am Osterfeuer entzündet und nach der Messe die angekohlten Scheitel mit nach Hause genommen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Scheitelweihe ein Brauch mit langer Tradition und vielfältiger Symbolik ist. Der Brauch verbindet Tradition und Brauchtum mit dem christlichen Osterfest und trägt zur Stärkung der Gemeinschaft bei. ●





Ein Mitglied der Pfarre stellt sich vor:

Günter Nowotny



Als Ureinwohner von St. Jakob am Thurn - geboren und auch aufgewachsen in der Grabenmühle – habe ich hier die VS besucht und dann das Realgymnasium in Salzburg absolviert. Nach der Matura rückte ich zum Bundesheer ein, wo ich mich nach 2 Monaten entschloss, Offizier zu werden. Nach 4 Jahren Militärakademie in Wr. Neustadt wurde ich 1966 zum damaligen TelB 3 als Leutnant ausgemustert.

Als begeisterter Bergsteiger absolvierte ich einige Alpinkurse, die mich zum Erklimmen der höchsten Gipfel Österreichs befähigten und zusätzlich zählen der Mont Blanc und der Kilimandscharo zu meinen Gipfelsiegen.

1974 meldete ich mich zum Auslandseinsatz und wurde in den Nahen Osten einberufen. So lernte ich sowohl die Sonnen- als auch die Schattenseiten des Lebens kennen.

Nachdem ich mit meiner Familie einige Jahre im Kalchgrub-Zuhaus und dann einige Jahre im Schulhaus gewohnt hatte, konnte ich mir meinen Traum erfüllen und die 500jährige Grabenmühle renovieren. Dies verdanke ich auch den Jakobischützen, die ihre Kameradschaftshilfe wieder unter Beweis gestellt hatten. In unserem Ort konnte ich 3 Perioden lang

als Obmann des PGR tätig sein und in dieser Zeit erhielt unsere Kirche eine neue Orgel und der beliebte St. Jakober Adventmarkt hat erstmals stattgefunden.

2003 konnte ich in den wohlverdienten Ruhestand gehen, jedoch die Freude darüber dauerte nur 5 Jahre, dann ereilte mich ein Schlaganfall, der meinen Körper rechtsseitig lähmte. So schätze ich jetzt umso mehr unsere Loretokapelle als Ort, an dem ich meine Sorgen vorbringen und wieder Kraft schöpfen kann. Und ich bin dankbar, in einem Dorf leben zu dürfen, in dem Gemeinschaft trotz aller Widrigkeiten noch einen Stellenwert hat.

Für die nahe Zukunft erbitte ich von unserem Herrgott persönlich Zufriedenheit und für uns St. Jakober einen eigenen Seelsorger, der sich um unsere Mitmenschen kümmern kann. ●

Wie wird die Osterkerze 2024 wohl gestaltet sein?

*Bereits zum 7. Mal treffen sich heuer die „großen“ Ministrant*Innen um die Osterkerze für das kommende Jahr zu gestalten.*



Da werden Motive aus anderen Pfarren studiert, da wird überlegt, welches Motiv passt zum heurigen Jahr. Dabei dürfen sie selbst entscheiden, wie die Osterkerze aussehen wird. Es gibt nur zwei Vorgaben – die Jahreszahl und Alpha und Omega (A und Ω), der erste und der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets dürfen nicht fehlen. Sie sind das Symbol für Anfang und Ende, also für Gott, der alles in seiner Hand hält und insbesondere für Christus als den Ersten und Letzten. Am Osterfeuer wird die

gesegnete Kerze entzündet und steht dann für ein Jahr in unserer Kirche, wo sie an allen Sonntagen bis Christi Himmelfahrt entzündet wird. Danach kommt sie an allen Feiertagen, bei Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen zum Einsatz. ●





Pfarre RIF eigenständig - mutig - lebendig

Acht Pfarren und Seelsorgestellen im Tennengau teilen sich seit September 2022 einen Pfarrer. Aus einem Nebeneinander wird zunehmend ein Miteinander. Wichtig dafür ist ein Kennenlernen der „Geschwister-Pfarren“: Was gibt es Besonderes, worauf seid ihr stolz, was macht euch aus?

Anhand dieser Fragen stellen wir die Gemeinden vor. Dieses Mal die Seelsorgestelle Rif.

Am 8. Dezember 2022 haben wir - die Pfarre Rif - unser 10-jähriges Kirchweihjubiläum gefeiert. Obwohl ich hier als Pfarrassistentin noch gar nicht so lange tätig bin, ist dieses WIR-Gefühl binnen weniger Wochen gewachsen, ja diese Pfarre ist mir schnell zur Heimat geworden. Es ist schön, ein Teil von ihr zu sein. Und ich finde ihre Geschichte ist beeindruckend.

Weg zur Eigenständigkeit:

Der Wunsch, eine eigene Kirche in Rif zu errichten, bestand bereits seit Ende der Sechziger Jahre.

Damals gab es eine sehr aktive Hauskirche vor Ort. Gräfin Clary und Aldringen stellte Grund für den Bau einer Kapelle zur Verfügung. Doch ließ sich das Vorhaben vorerst nicht verwirklichen.

In den Siebziger Jahren wurde die Schlosskapelle Rif für Vorabendgottesdienste geöffnet. Um die nötigen Finanzmittel zu lukrieren, wurde ein Flohmarkt abgehalten – der Startschuss für den traditionellen Niederalmer Flohmarkt gemeinsam mit Rif, der sich heuer zum 50. Mal jährt. Gespräche mit der politischen Gemeinde und Erzdiözese führten dazu, dass zunächst eine Kapelle, ein

Pfarrzentrum mit Kinder-Räumen und später eine Kirche errichtet werden sollten.

1996 wurde das Pfarrzentrum eingeweiht. Die Seelsorgestelle Rif entstand mit einem eigenen Pfarrgemeinderat, herausgewachsen aus der Pfarre Niederalm.



Die Pioniergeneration baute völlig neue Strukturen auf. Diese Lebendigkeit und Kreativität fand einen neuen Boden und viele Initiativen entstanden. In die Überlegungen für den Kirchenbau kam eine Anfrage der Stadtgemeinde Hallein, einen Teil des Grundstücks für einen ge-



planten Gemeindesaal zu pachten. Ein gemeinsames Projekt entstand. Viel Einsatz von hoch engagierten Persönlichkeiten und glückliche Fügungen begleiteten den Weg zur Eigenständigkeit. Höhepunkt war die Kirchweihe am 08. Dezember 2012 mit Erzbischof Kothgasser. Für mich spiegelt das Kirchengebäude genau das wider, was die Pfarrgemeinde seit Jahrzehnten ist: engagiert, gemeinschaftsstiftend, einladend zum gemeinsamen Feiern. Auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, sind eingeladen, Pfarrgemeinde und Kirche vor Ort hier in Rif zu erleben. Wir freuen uns über Ihren Besuch. ●

Kirche vor Ort, die bewegt

Ich möchte die Pfarrgemeinde Rif mit einigen Eigenschaften beschreiben. Ich erlebe hier:

- Mut, neue Wege zu gehen und Neues auszuprobieren
- Vertrauen, das durchführt durch Zeiten der Unsicherheit
- Herzlichkeit und ein „ich bin da für dich“
- Gastfreundschaft und offene Türen
- Glauben, der trägt und der bunt gefeiert wird
- Hoffnung, die lebendig bleibt voll Freude und Zuversicht
- Gemeinschaft, die Nähe zulässt
- Dankbarkeit, die spürbar ist und ihre Kreise zieht



Die Rifer Pfarrgemeinde ähnelt in meiner Vorstellung einer christlichen Urgemeinde und ein Teil davon sein zu dürfen macht mich sehr dankbar.
Pfarrassistentin Katharina Kern-Komarek



Termine der Pfarre Ostern - Herbst

24. März	08.30 h anschl. ab 10.00 h	Palmsonntag - Palmweihe am Kirchplatz Hl. Messe mit Passionsspiel der Ministranten Pfarrkaffee
28. März	18.00 h	Gründonnerstag - Abendmahlfeier
29. März	15.00 h	Karfreitagsliturgie
30. März	19.00 h	Feier der Osternacht
31. März	08.30 h	Ostersonntags-Festgottesdienst Gestaltung: Kirchenchor
27. April	18:00 h	Floriani-Messe der freiwilligen Feuerwehr LZ St. Jakob
5. Mai	08.30 h	Firmung mit Bischofsvikar Harald Mattel
9. Mai	08.30 h	Erstkommunion
19. Mai	08.30 h	Pfingsten Festgottesdienst Gestaltung: Kirchenchor
30. Mai	08.30 h	Fronleichnam Hl. Messe am Kirchplatz anschl. Prozession um den See
12. Juni	10.00 h	Treffen der jungen Mütter (gerne mit Kindern)
18. Juni	07.00 - 19.00 h	Tagesanbetung in der Pfarre St. Jakob
28. Juli	8.30 h	Jakobikirtag - Hl. Messe mit anschl. Prozession um das Hauserfeld
15. August	8.30 h	Hochfest Maria Himmelfahrt mit anschl. Kräutersegnung
29. Sept.	8.30 h	Erntedankfest - Festgottesdienst Gestaltung: Kirchenchor Anschließend Pfarrfest

Maiandacht

Im Marienmonat Mai denken wir daran, dass Maria nicht nur die Mutter Gottes war, sie ist auch unsere Mutter, die sich um uns sorgt und unsere Bitten hört. Im Mai blüht alles und ist bunt. Blumen und Blüten sind ein Zeichen für Maria. Maiandachten können ganz unterschiedlich gefeiert werden, auch draußen in der Natur. Wir haben ein ganz vielfältiges Angebot für Sie zusammengestellt:

- 1. Mai 19.00 h traditionelle Maiandacht in der *Loreto-Kapelle*
- 4. Mai 19.00 h Gestaltung der Maiandacht durch die *Firmlinge*
- 5. Mai 19.30 h Maiandacht bei der *Kapelle am Steinerweg*
Familie Gschwandtl lädt zur Maiandacht mit anschließendem geselligen Beisammensein
- 12. Mai 19.00 h Maiandacht zum *Muttertag in der Loreto-Kapelle*
anschließend gemütliches Beisammensein am Kirchplatz (bei Schlechtwetter im Pfarrhof)
- 18. Mai 18.00 h Treffpunkt 1. Station Rosenkranzweg
„walk and pray“, gemeinsamer Gang mit der Pfarre Puch zur Loreto-Kapelle mit abschließender Maiandacht
- 19. Mai 19.00 h Maiandacht beim *Kalchgrubmarterl* der Fam. Hager an der Rossstiege
- 25. Mai 19.00 h *Familien-Maiandacht* im Rahmen der Aktion „Woche für das Leben“
- 26. Mai 19.00 h Maiandacht beim *Staudenführer*
Familie Krispler lädt zur Maiandacht mit anschließendem geselligen Beisammensein

KANZLEISTUNDEN

ab 1. März 2024:
Dienstag, Mittwoch und Freitag
von 9.00 bis 12.00 Uhr
pfarre.stjakobthurn@eds.at
Tel. 0662 / 8047 821910

IMPRESSUM

Inhaber, Redaktion, Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Röm. Kath. Pfarre St. Jakob am Thurn, 5412 Puch, Pfarrhofweg 2,
pfarre.stjakobthurn@eds.at **Fotos:** Tourismusverband Puch / Lackner Barbara /
Johann Kreuzer / Mitglieder der PG St. Jakob am Thurn / EDSbg. / Pfarre Rif
Redaktion: (PGR) Mayrhuber / Ellinger / Zwilling / Krispler